Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Akzént

Februar – Mai 2003

Die Zeitschrift von Pro Senectute Basel-Stadt

PRO SENECTUTE BASEL-STADT

Pq 18908

AKZENTE 4

Mehr als nur ein gewöhnliches Tal – Ein Gespräch 4

Die Ermitage, der Englische Garten zu Arlesheim 7

Odiliebäärg und Aarlese 11

Arlesheim und die Domherrenzeit 12

REGIONALTEIL R1

DIENSTLEISTUNGEN R2

PINWAND / TREFFPUNKTE R5

KURSANGEBOTE R6

Führungen, Ausflüge, Vorträge, Forum, Und ausserdem ..., EDV, Musik, Malen, Gestalten, Sprachen, Sport und Wellness, Wandern

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Pro Senectute Basel-Stadt
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 272 30 53
E-Mail: info@bs.pro-senectute.ch
www.bs-pro-senectute.ch

Redaktion
Werner Ryser, Sabine Währen.

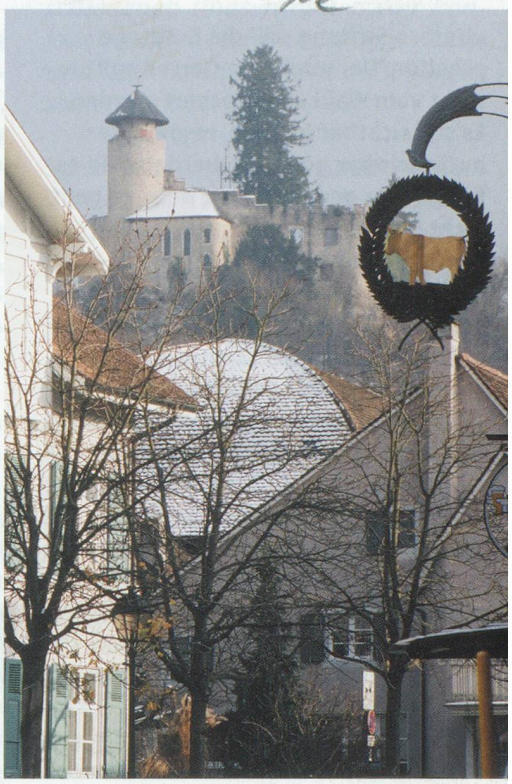
Erscheinungsweise
Vierteljährlich,
jeweils Februar, Mai, August und November.

Abonnement
Akzént kann abonniert werden für Fr. 25.– pro Jahr durch Einzahlung auf das Postcheckkonto 40-4308-3 an Pro Senectute, Zeitschrift Akzént, 4010 Basel.

Produktion
Gestaltung: Zimmermann Gisin Grafik, Basel
Druck: Basler Druck + Verlag AG, Basel
Papier: Primaset weiss chlorfrei 100 gm²
Auflage: 7600 Exemplare

Fotos
Farbaufnahmen: Claude Giger, Basel
Weitere Bildquellen:
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern (S. 7–10),
Verlag des Kantons Basel-Landschaft (Kasten S. 10),
Benedikt Hänggi (S. 11).

Editorial



Liebe Leserin
Lieber Leser

Ein besonderer Zauber liegt über Arlesheim, dem ehemaligen Bauerndorf am Fusse des Gempens. Die Höhlen am Burghügel und am Hollenberg, in denen schon in der Steinzeit Menschen lebten, die Mühleweiher, die steilen, bewaldeten Hänge, an deren Fuss sich ein Beginenkloster befunden haben soll, der weite Blick hinüber zum Bruderholz und Blauen, das alles gehört zum Stoff, aus dem Sagen entstehen. Beispielsweise jene von der heiligen Odilie, der Schutzpatronin des Dorfes, die sich vor dem Zorn ihres Vaters hierher flüchtete.

Ein Höhepunkt in der Dorfgeschichte sind dann die über hundert Jahre, in der das Domkapitel in Arlesheim residierte, weil das Dorf als «fruchtbarer, gesunder und lustiger Ort» galt.

Mit dem Bau des prachtvollen Rokoko-Domes und der Domherrenhäuser entstand neben dem eigentlichen Dorfkern ein politisches Zentrum des Fürstbistums Basel, jenes feudalen Staates, der sich über die Jurahöhen hinweg vom Bielersee bis in die Oberrheinische Tiefebene erstreckte und vom Bischof, der in Pruntrut residierte, regiert wurde.

Die Domherren, deren adelige Herkunft mit mindestens sechzehn väterlichen und mütterlichen Vorfahren über alle Zweifel erhaben war, brachten feudalen Glanz, verbunden mit einer entsprechenden Lebensart ins Birseck. Es war ja nicht so, dass sie ihre Zeit ausschliesslich vor den Altären verbrachten. Sie sponnen diplomatische Fäden, sie übten das Jagd- und Fischregal in der näheren Umgebung aus, sie besassen zum Teil wertvolle Gemäldesammlungen und Bibliotheken und betrieben wissenschaftliche Studien.

Einer von ihnen, Heinrich von Ligertz, legte zusammen mit seiner Base, der Baronin Balbina von Andlau, hinten im Gobenmatt-Tal bei den Fischweihern einen englischen Garten an, die Ermitage, der Tausende von Besuchern aus ganz Europa anzog. Im Schein von Lampions gab man sich sentimentalen Schwärmereien hin und feierte Feste, bis die Franzosen, die anno 1792 im Birseck einrückten, der Domherrenherrlichkeit ein Ende setzten und die neue Zeit einläuteten.

Der vorliegende Akzént ist Arlesheim gewidmet, der schönen Nachbarin Basels. Die Arbeit an diesem Heft hat uns viel Freude bereitet und wir wünschen Ihnen eine ebenso vergnügliche Lektüre.

Herzlichst
Ihre Akzént-Redaktion